Problems

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **29 (1966)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-942294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PROBLEMS

WE ALL have problems. Some are created for us, but mostly we create them for ourselves. We can look objectively at other people's problems and recognize how much of it is in their own thinking. When it comes to our personal problems we can't manage to be quite as detached.

We dream of how lovely it would be not to have any problems at all. This is the greatest delusion of the many under which we labour. Life without problems would be like bread without butter—dry and uninteresting.

Problems are inevitable. It is our attitude to them that is the important thing.

If we accept them as a challenge and a proving ground for our inward maturity they will become stepping stones to success. If we weep tears of self-pity over them they can become millstones around our necks.

—Progress